

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 76 (1989)
Heft: 5: Wohnformen ohne Form = Formes d'habitat sans forme = Residential forms without form

Artikel: Eine Gegenarchitektur : Quartier Michelet, La Defense, Paris, 1988 : Architekten : Gino Volle, mit Fernando Urquijo und Giorgio Macola
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Gegenarchitektur

Architekten: Gino Valle,
mit Fernando Urquijo
und Giorgio Macola
Quartier Michelet,
La Défense, Paris, 1988

Dieses polyfunktionale Gebäude – es beherbergt die IBM Europa, ein Hotel, Büros und ein Einkaufszentrum – im Pariser Quartier La Défense stellt einen Bruch im bestehenden Stadtgewebe dar. Einen Bruch in dem Sinn, dass die Défense ein Quartier ist ohne Struktur, in das die Architekten nun einen Bau einfügen, der auf den Regeln klassischer Komposition beruht. Wir haben es also mit einer «Gegen-Architektur» zu tun, mit einem Prinzip der Ordnung in einem Stadtteil, der keinem einheitlichen Muster unterstellt ist. Inmitten der gläsernen Türme, der emphatischen Gesten der Passerellen, der jäh aufsteigenden Gebilde aus Eisenbeton, der Strassen und Viadukte, der tausend Formen und Materialien der Défense verstösst Gino Valles Architektur gegen das offene städtebauliche Konzept, das hier vorherrscht.

Valle entwarf einen kompakten Baukörper, fest im Boden verankert, komponiert nach den kanonischen Regeln der Klassik: Sockel mit Portikus, Fassade, oberer Abschluss. Es ist eine massive Architektur, bei der die geschlossenen Flächen dominieren, mit expressionistischen Anklängen in den gekurvten Auskragungen, die Fassaden von einem Material geprägt, das dort nirgends sonst anzutreffen ist: dem Marmor. Im Gegensatz zu den umliegenden Gebäuden legt Valles Bau präzise die physische und räumliche Abgrenzung zur Strasse fest, durch eine klare Trennung zwischen öffentlichem und privatem Bereich und eine räumliche Gliederung, die mehrere Innenhöfe schafft. Dem unberechenbaren Architektur-Babylon der Défense wurde das Unberechenbare einer kontrollierten Geste hinzugefügt. Es



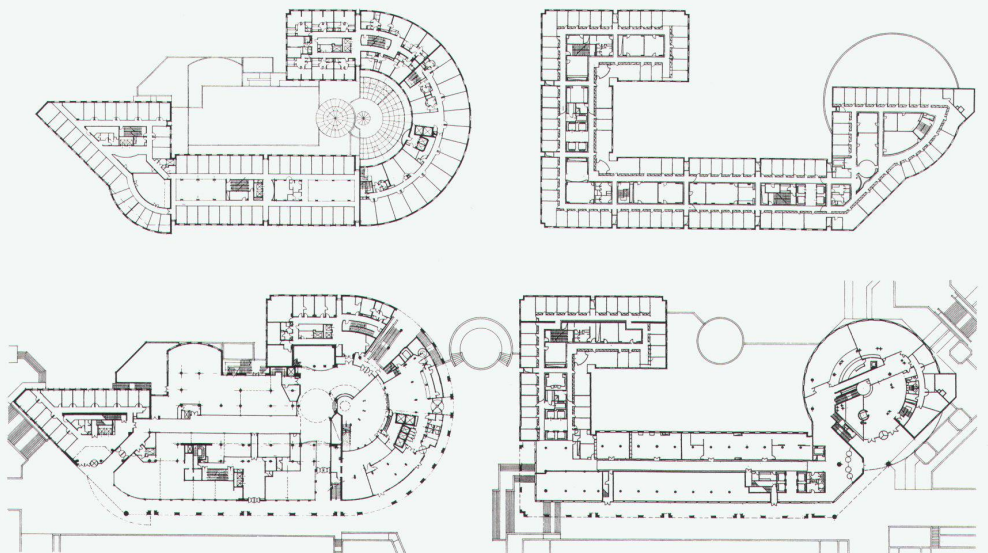
1

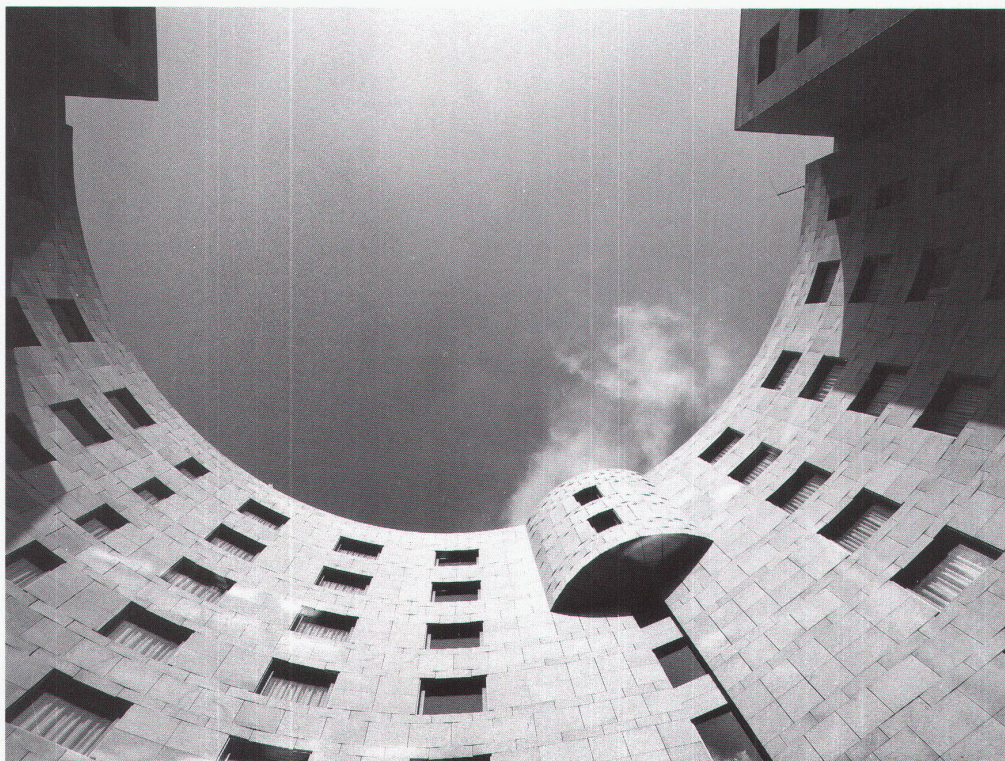
2

3

1
Gesamtansicht

2 3
Grundrisse beider Gebäude: Erdgeschoss
(unten) und Normalgeschoss (oben)





4

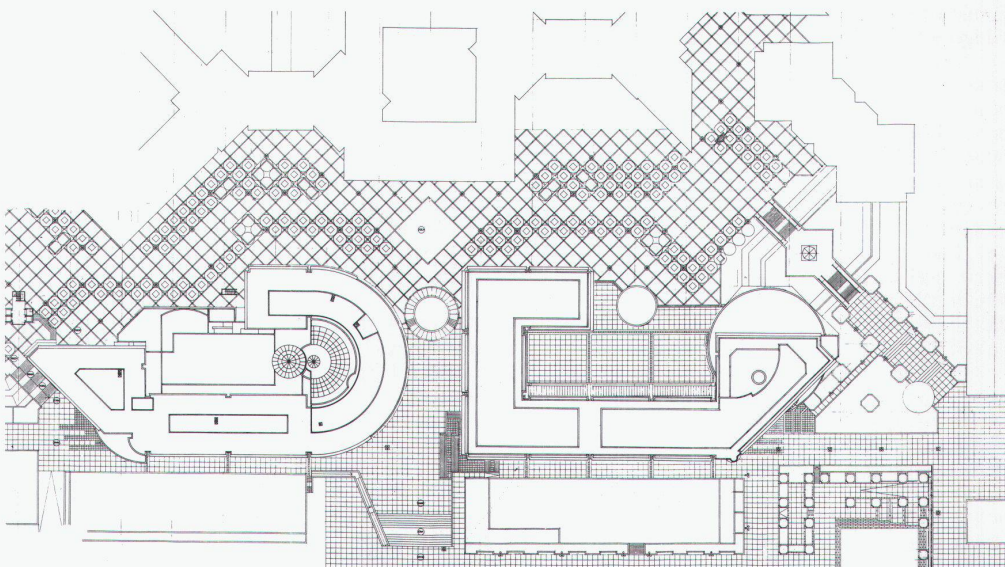


5

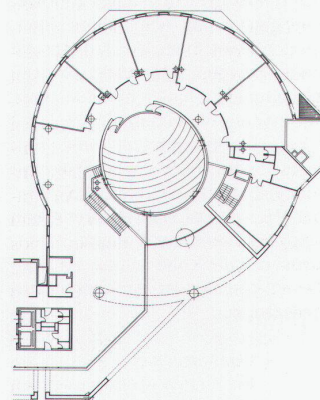
geht hier also nicht um Anpassung, sondern um einen Anruf der Geschichte in einem Quartier, das Historisches nicht kennt.

Dieser Bau scheint eine letzte Etappe in Gino Valles Entwurfsarbeit zu kennzeichnen, in der sich die Spannung der früheren Werke beruhigt hat zugunsten einer Architektur des Gleichgewichtes, einer Architektur, die sich strengen kompositorischen Regeln unterwirft und sich zuweilen mehr die dekorativen als die strukturellen Eigenschaften der Materialien zunutze macht.

Red.



6



7

4
Blick aus dem Innenhof

5
Detailansichten der Fassaden

6
Situationsplan

7
Detailplan Niveau Auditorium